

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim

Jahresbericht 2024

50 Jahre
AWO-Beratungsstelle
für Eltern, Kinder
und Jugendliche



Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle
Räumliche Ausstattung / Einzugsgebiet
2. Personelle Besetzung
3. Beschreibung des Leistungsspektrums
4. Klient*innenbezogene statistische Angaben
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle
6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung
8. Prävention / Kollegiales Netzwerk
9. Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
10. Nachrichten und Informationen

"Das Leben ist wie ein Fahrrad. Um das Gleichgewicht zu halten musst du in Bewegung bleiben." – Albert Einstein

Vorwort und Dank

Dieser Jahresbericht informiert Sie darüber, was wir in unserer AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim alles im Jahr 2024 geleistet haben. Da sind zum einen die nackten offiziellen Zahlen: Mit 372 Fällen, davon 240 Neuanmeldungen und 132 Weiterführungen vom Vorjahr, entsprechen die Daten auf dem ersten Blick ungefähr dem Stand vom Vorjahr mit einer minimalen Steigerung.

Sieht man sich die Leistungsdaten genauer an, dann gibt es enorme Unterschiede zwischen 2023 und 2024. Wenn man sich nämlich anschaut, wieviel tatsächlich an Stunden mit Klienten, Fachkräften und Familienangehörigen gearbeitet wurde, dann erkennt man erst die wahre Dimension der Veränderung. Wurden im Jahr 2023 ungefähr 1380 Stunden Klientenbezogene Beratungsleistungen erbracht, so waren das 2024 nun 1968 Stunden. Das entspricht 43 % mehr Beratungsstunden, die die Berater*innen des AWO-Teams 2024 erbracht haben. Nur mit Klienten, ihren Angehörigen und Bezugspersonen, wie Lehrer und Erzieherinnen. Betrachtet man zusätzlich die präventiven Leistungen, die eine Beratungsstelle erbringt, dann sieht man auch in diesem Bereich eine klare Steigerung zum Vorjahr. Erreichten wir 2023 bei Veranstaltungen der Eltern und Familienbildung, wie Elternabende, Vorträge, Gruppen und Informationsständen noch knapp 130 Personen (Eltern wie Fachpersonal), so waren es 2024 schon über 450 Personen. Das ist mit einem großen Anteil Vorbereitungs- und Durchführungszeit verbunden.

Und dann noch eine andere Vergleichszahl, die deutlich abbildet, inwieweit sich die Arbeit in der Beratungsstelle im vergangenen Jahr verdichtet hat: Waren es 2023 noch 33 Fälle und 43 Beratungskontakte in denen wir von Fachpersonal in Fällen von möglicher Kindeswohlgefährdung (nach SGB VIII § 8a und § 8b) konsultiert worden sind, so haben sich die Fälle 2024 auf 53 mit 93 Beratungsterminen gesteigert. Das sind 60 % mehr Konsultationen bei Kindeswohlgefährdungen und doppelt so viele Beratungskontakte wie im Vorjahr. An dieser Stelle möchte ich noch darauf hinweisen, dass das mit exponentiell mehr Hintergrundarbeit verbunden ist. Jeder Fall, den wir zur einer Kindeswohlgefährdung beraten, wird im Team zur Qualitätssicherung zusätzlich besprochen und sorgfältig dokumentiert.

Wie lässt sich diese Steigerung der Beratungsarbeit erklären?

Ein offensichtlicher Grund ist, dass wir seit Mitte 2024 personell wieder vollzählig aufgestellt sind. Wir konnten unser Team endlich komplett nachbesetzen und dies wirkt sich natürlich

auf unser Angebot an Aufsuchende Beratung (BevOr), klassische Beratung in der Beratungsstelle, auf Diagnostik und auch auf einer Zunahme an präventiven Angeboten, wie Gruppen und Vorträge, aus. Auch konnten sich die Berater*innen intensiver mit den einzelnen Fällen beschäftigen.

Dann erleben wir in der Beratungsstelle einen Trend bei den Fällen, die ich vorsichtig mit „inhaltlich komplexer“ und „fachlich herausfordernder“ umschreiben möchte, weil oft mehrere Themen (Umgang, Paarkonflikte und Trennung, Erziehungsthemen, Entwicklung, Sozialverhalten, psychische Problematiken, häusliche Gewalt) unweigerlich miteinander verflochten sind. Als Beispiel möchte ich einen komplexen Trennungsfall nennen, bei dem es neben der (Umgangs-)Beratung der Eltern (sowohl gemeinsam, als auch getrennt) mit Hintergrund „häusliche Gewalt“, noch zu Kontakten mit dem Kind, zu Gericht und Jugendamt, zu einer Gruppenteilnahme eines Elternteils/des Kindes kam. Das wird ermöglicht, weil die Beratungsstelle auf vielen Ebenen Angebote „aus einer Hand“ und ein gutes Netzwerk im Sozialraum bietet. Im oben genannten Fall waren zeitweise vier Berater*innen eingebunden. Dazu viele interkollegiale Beratungen und Supervision. Dies ist nicht der Regelfall, aber auch nicht die Ausnahme. Die Zunahme an Komplexität unserer Fälle erscheint mir manchmal wie ein Abbild (oder wie ein Mikrokosmos) der gesamtgesellschaftlichen Gemengelage, die nicht übersichtlicher, sondern komplizierter und gewissermaßen „extremer“ wird. Ein wichtiger Grund mehr, auf der familiären Ebene für Problemlösungen und Entlastung zu sorgen, weil es die Kinder und Jugendlichen oft am härtesten trifft.

Ein dritter Grund, warum die Beratungsstunden zunehmen, sehe ich in einer Verschiebung an Leistungen, die das Gesundheitssystem nicht in der Form erbringen kann, wie es eigentlich nötig wäre und die teilweise von der Jugendhilfe aufgefangen werden. Dazu zählen neben einer stetig hohen Nachfrage bei Legasthenie- und Dyskalkulietestungen auch psychotherapeutische Leistungen. Ein besteht ein Mangel an Therapieplätzen bei den niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und auch an Diagnostikmöglichkeiten bei Kinder- und Jugendpsychiatern. Das bedeutet, dass viele Kinder und Jugendliche (und deren Familien) mit psychischen Problematiken vermehrt in den Beratungsstellen landen und dort vorübergehend aufgefangen werden müssen. Das Erziehungsberater*innen in längere Beratungsprozesse verwickelt werden. Das ist insofern kritisch zu betrachten, weil die Beratungsstruktur der Jugendhilfe Psychotherapie nicht ersetzen kann und dafür nicht ausgelegt ist.

Wenn die Beratungskontakte und die Stunden, die wir mit Familien arbeiten zunehmen, könnte man aus einer positiven Sichtweise heraus aber auch sagen, dass Eltern, Kinder und Jugendliche, sowie deren Kontakt- und Bezugspersonen, sich in der Beratungsstelle gut aufgehoben fühlen und hier eine vertrauensvolle und bestärkende Atmosphäre vorfinden.

Hier finden sie den sicheren Ort, um sich hier mit persönlichen Themen und Veränderungen und auch den Anforderungen der Leistungsgesellschaft auseinandersetzen.

2024 war ein Jahr vielfältiger Veränderungen und auch der Neuorientierung in der Beratungsstelle. Wie das Eingangs-Zitat oben andeutet, ist das Entscheidende „immer in Bewegung zu bleiben“, sich auf Veränderungen einzustellen und sich auf konstruktive Weise anzupassen. Dabei haben wir sowohl die Zukunft, als auch unsere Vergangenheit gut im Blick. Im vergangenen Jahr hat die AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche das 50. Jubiläum ihres Bestehens gefeiert. Dazu haben wir Einrichtungen, Fachpersonen und Kollegen, die mit uns zusammenarbeiten, ehemalige Kolleg*innen und Eltern zu einem Festakt mit Fachvortrag und musikalischer Begleitung ins Rathaus Unterschleißheim eingeladen. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei der Stadt Unterschleißheim für die Unterstützung bei der Ausrichtung und dem zur Verfügung stellen des Saales und insbesondere bei Herrn Timo Schlagintweit, dem 2. Bürgermeister Unterschleißheim, für die inspirierte und anregende Rede bedanken. Ebenso bei unseren Gästen Frau Cornelia Emili, unsere Vorstandsvorsitzende, bei Frau Nicole Schley, die Präsidentin des Präsidiums der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. und unserem Fachbereichsleiter Herrn Gernot Möller-Stahn für ihre ermutigenden Reden und die Unterstützung unserer täglichen Arbeit. Bei Frau Dr. Sandra Weiß (von Digitaltraining) möchten wir uns für ihren tollen und sehr anregenden Fachvortrag „Kinder und Smartphones: ungeahnte Welten“ herzlichst bedanken.

Mit Blick auf die Zukunft sind wir schon länger in der Überlegung, unsere Räumlichkeiten zu erweitern. Bislang fehlte ein geeigneter Raum, um Gruppen und Vorträge anbieten zu können. Außerdem war das Raumangebot der Beratungsstelle für Klienten und Mitarbeiter*innen zu bestimmten Zeiten sehr eingeschränkt. Ende 2024 konnten wir mit Unterstützung des Landratsamts des Landkreis München zusätzliche Räume im 2. Stockwerk im gleichen Gebäude der Beratungsstelle anmieten. Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei Frau Sarah Stadler vom Landratsamt München für die Unterstützung und Vermittlung bedanken.

Letztes Jahr hatte ich an dieser Stelle geschrieben, dass man für die vielfältigen Herausforderungen ein stabiles und fachlich qualifiziertes Beraterteam benötigt. Wir freuen uns sehr, dass wir 2024 zwei neue Mitarbeiter*innen finden konnten, die unser Team fachlich und persönlich ideal ergänzen und wir somit bereits im vergangenen Jahr neue Ideen und Projekte umsetzen konnten. Dazu zählt z.B. das neue Elterntaining „Abenteuer Pubertät“, das wir erstmalig mit großem Interesse anbieten konnten. Weiterhin wollen wir künftig für die wichtigsten Altersbereiche bewährte Gruppenangebote wie „KiT“ (Kinder in

Trennungsprozessen), den „Resilienzkurs für Jugendliche“, „Stark in der Gruppe“ sowie „Kinder im Blick“ für getrennte Eltern weiterhin regelmäßig anbieten.

Deswegen an dieser Stelle mein Dank an das gesamte Berater- und Assistenzteam der AWO-Beratungsstelle für ihren täglichen Einsatz und ihre Unterstützung.

Ein großer Dank gilt wie immer dem Landkreis München und dem Freistaat Bayern, sowie unserem Träger dem AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. für das Bereitstellen finanzieller Mittel, damit die Angebote der Erziehungsberatung kostenfrei allen Familien und pädagogischem Fachpersonal zur Verfügung steht.

Herzlichen Dank an alle Spender*innen, die uns unterstützen und uns damit signalisieren, dass unsere Beratungsarbeit vor Ort „ankommt“. Wir sind auf Spenden und Zuwendungen angewiesen, da unser Träger AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. einen größeren Eigenanteil der Finanzierung mitträgt.

Einen großen Dank möchte ich an dieser Stelle der Stiftung „Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.“ aussprechen. Sie hat uns mit bei der Anschaffung eines Dienstautos für mobile Einsätze großzügig finanziell unterstützt!

Vielen Dank an alle Kooperationspartner*innen in Unter- und Oberschleißheim, an die Kindertagesstätten in denen wir die „Beratung vor Ort“ durchführen können und das Kreisjugendamt München Land für die äußerst gute Zusammenarbeit.

Allen Eltern, Kindern und Jugendlichen möchte ich für ihr Vertrauen und für ihre Bereitschaft sich für den Beratungsprozess zu öffnen und eigene Lösungswege zu entdecken herzlich danken.

Für die Beratungsstelle



Frank Lang
Dipl. Psych., Leiter

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Carl-von-Linde-Straße 40
85716 Unterschleißheim

Telefon (089) 310 66 45
Telefax (089) 321 80 888
E-Mail eb.ush@awo-obb.de

Träger

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstraße 10
80686 München

Öffnungszeiten

Das Sekretariat der Beratungsstelle ist Montag, Dienstag und Mittwoch von 08.30 bis 16.00 Uhr sowie Donnerstag und Freitag von 09.00 bis 15.00 Uhr besetzt. Telefonische oder persönliche Anmeldungen können in dieser Zeit entgegengenommen werden. In Krisensituationen sind kurzfristige Termine möglich.

Räumliche Ausstattung

185 qm insgesamt
8 Räume barrierefrei im 1. Stock eines Bürogebäudes
4 Beratungszimmer
1 Spielzimmer
1 Wartebereich
1 Sekretariat
1 kleine Küche

Einzugsgebiet der Beratungsstelle

Landkreis München-Nord, vorwiegend Unter- und Oberschleißheim. Die Einwohnerzahl dieser liegt bei 31.145 bzw. 12.891, insgesamt 44.036.
Davon sind 7.456 (16,9%) Kinder bzw. Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre:
Unterschleißheim mit 5.295 (17,0%) und Oberschleißheim mit 2.161 (16,8%).
Stand: 31.12.2024.

2. Personelle Besetzung

Personelle Besetzung der Beratungsstelle

| | |
|---|---|
| Lang, Frank / Leitung Dipl.-Psych., Gestalttherapeut für Kinder und Jugendliche | 30 Std./Woche |
| Dallmayr, Christiane Dipl.-Soz.Päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (vft) | 31,0 Std./Woche |
| Joseph-Wallasch, Jutta Dipl.-Soz.Päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF) | 19,5 Std./Woche |
| Baacke, Isabell Soz.-Päd. (B.A.) & Systemische Beraterin | 27,5 Std./Woche |
| Alija, Valentina Psychologin M.Sc., Verhaltenstherapeutin | 20,0 Std./Woche |
| Kiehling, Saskia Dipl.-Psychologin, Systemische Familientherapeutin Eintritt 15.01.2024 | 26,0 Std./Woche 28,0 Std./Woche ab 01.08.2024 |
| Tanja Brehm Dipl.-Psychologin, Rechtspsychologin 01.03.2024 bis 30.04.2024 | 18,0 Std./Woche |
| Steven Förster Dipl.-Soz.Päd. (FH), Systemischer Familientherapeut Eintritt 01.07.2024 | 19,5 Std./Woche |
| Hacker, Andrea Teamassistenz | 24,0 Std./Woche |
| Ziegler, Sabine Teamassistenz | 15,0 Std./Woche |
| Kara, Songül Reinigungskraft | 10,0 Std./Woche 6,5 Std./Woche ab 01.05.2024 |

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Unser Angebot ist freiwillig, kostenlos und vertraulich. Eine Beratung kann auch anonym erfolgen.

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind vorwiegend im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in den § 17, 18, 27 und 28 festgelegt. Auf Erziehungsberatung als „Hilfe zur Erziehung“ besteht ein Rechtsanspruch, wenn dies zum Wohle des Kindes geeignet und erforderlich ist. Weiterhin beraten wir über die Eingliederungshilfen im Sinne des § 35a (z. B. Gutachtenerstellung beim Vorliegen einer Teilleistungsstörung). Getrenntlebende Eltern können gerichtsnaher Beratung nach dem Familienverfahrensgesetz (§ 156 FamFG) in Anspruch nehmen.

Die Aufgaben sind demnach folgende:

- § 16 Allgemeine Förderung der Familie in der Erziehung
- § 17 Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- § 18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge
- § 28 einschl. 27 Erziehungsberatung
- § 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- § 41 Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei eigener Lebensführung

Beratung, Diagnostik und Therapie

- Abklärung der Entwicklung des Kindes auf leistungsbezogener, emotionaler und sozialer Ebene sowie der Faktoren, die dem Entwicklungs- oder Verhaltensproblem des Kindes zugrunde liegen
- Beratung der Eltern über mögliche Ursachen und notwendige Maßnahmen zur Behebung der Probleme des Kindes
- Klärung und Bewältigung von intrafamiliären Beziehungskonflikten wie zwischen Eltern-Kindern oder zwischen Geschwistern
- Beratung von und Mitarbeit mit Bezugspersonen im sozialen Umfeld (z.B. Erzieher, Lehrer)
- Verbesserung und Stabilisierung der psychischen/emotionalen Entwicklung des Kindes auch nach schweren traumatischen Ereignissen durch Beratung und spieltherapeutische Einzelstunden
- Förderung der kognitiven, emotionalen und psychosozialen Entwicklung des Kindes
- soziale und therapeutische Gruppenarbeit für Kinder wie Eltern
- Vermittlung geeigneter, ergänzender oder weiterführender Maßnahmen
- Mitwirkung bei Hilfeplanerstellung
- kurzfristige Krisenintervention

Beratung vor Ort (BevOr)

- Aufsuchende und niedrigschwellige Beratungstätigkeit in kooperierenden Kindertagesstätten und Horten
- Angebot einer offenen Sprechstunde bei Fragen und Schwierigkeiten rund um die Familie, Kinder und Erziehung
- Verhaltensbeobachtung und Entwicklungsdiagnostik
- Beratung der pädagogischen Fachkräfte

Trennungs- und Scheidungsberatung

- Klärung und Bewältigung von Partnerschaftskonflikten einschließlich Trennung/Scheidung der Eltern und den Auswirkungen auf das betroffene Kind; Unterstützung bei der Umgangsregelung
- Stützung, Beratung des Kindes/Jugendlichen zur Bewältigung der Folgen elterlicher Konflikte, Trennung und Scheidung

Gerichtsnaher Beratung

- Beratung im Rahmen von Familiengerichtsverfahren (§ 156 FamFG), die den Aufenthalt des Kindes, das Umgangsrecht oder die Herausgabe des Kindes betreffen

Beratung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII und § 8b SGB VIII als insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF)

Der Paragraph 8a präzisiert den allgemeinen Schutzauftrag der Leistungsträger von Jugendhilfeleistungen gem. § 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII mit dem Ziel, den Kinderschutz zu verbessern, ohne den Vorrang der Elternverantwortung einzuschränken. Einrichtungen der Jugendhilfe werden zum Schutz des Kindeswohls miteinbezogen. Fachkräfte der Jugendhilfe stellen sicher, dass sie den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen. Fachkräfte sind verpflichtet, bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen oder nicht angenommen werden.

Zur Abschätzung des Gefahrenrisikos ziehen die Fachkräfte eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzu.

Auch Personen die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, wie z. B. Lehrer, Ärzte, Therapeuten u.a. haben nach § 8b SGB VIII Anspruch auf eine Beratung von insoweit erfahrene Fachkräften der Beratungsstelle.

Die ISEF der Beratungsstellen im Landkreis München beraten und informieren

- bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung
- bei der Vorbereitung von schwierigen, konfrontierenden Elterngesprächen
- bei der Entscheidung über geeignete Hilfen und Maßnahmen
- bei der Risikoeinschätzung und ggf. Begleitung beim Kontakt mit dem Jugendamt
- bei der Dokumentation
- über Aufgaben, Arbeitsweisen und Handlungsmöglichkeiten anderer Institutionen

Präventive Angebote

- Fachberatung von Fachpersonal in Kindertagesstätten und Schulen, Lehrkräften sowie sonstigen Mitarbeiter*innen in Jugendhilfe-Einrichtungen
- Mitwirkung an Präventionsprojekten in Schulen, Kindergärten und in der Gemeinde
- Vorträge/Elternabende in Schulen und Kindergärten
- Teilnahme an örtlichen und überörtlichen Gremien
- Darstellung der Leistungen der Stelle in der Öffentlichkeit als psychosoziale Dienstleistung durch Informationsveranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren sowie Presseveröffentlichungen
- Kooperation / Vernetzung / Zusammenarbeit mit anderen relevanten Einrichtungen

4. Klient*innenbezogene statistische Angaben

| Anzahl der Beratungsfälle | |
|----------------------------------|------------|
| Neuzugänge | 240 |
| Weiterführungen vom Vorjahr | 132 |
| Gesamt | 372 |

Von den 372 Fällen waren 50 Fälle Wiederaufnahmen. Das bedeutet, dass 50 Klient*innen bereits mindestens 1x in den letzten 2 Jahren unsere Hilfe in Anspruch genommen hatten und sich 2024 erneut an uns gewandt haben.

| Erreichte Personen in der Fallarbeit | |
|--|-------------|
| Gesamtzahl der Einzelfälle | 372 |
| Im Beratungsprozess einbezogene Familienangehörige oder Pflegeeltern, sonstige nahestehende Personen | 583 |
| Im Beratungsprozess einbezogene Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld des Kindes (z.B. Erzieher*innen) | 73 |
| Gesamt | 1028 |

Beendigungen im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden 241 Fälle in der Beratungsstelle abgeschlossen.

| Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstgespräch | | |
|--|---------------|------------|
| Dauer | Anzahl | % |
| 0 bis 2 Wochen | 140 | 37,62 |
| 2 bis 4 Wochen | 138 | 37,10 |
| 4 bis 8 Wochen | 59 | 15,86 |
| 8 bis 12 Wochen | 13 | 3,49 |
| über 12 Wochen | 22 | 5,91 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| | |
|--|----|
| Klient*innen, die sich angemeldet, den Ersttermin nicht wahrgenommen haben | 29 |
|--|----|

| Geschlecht und Alter der angemeldeten Kinder | | | |
|---|-----------------|-----------------|---------------|
| Alter / Jahre | männlich | weiblich | divers |
| 0 bis 3 | 13 | 10 | |
| 3 bis 6 | 35 | 26 | 1 |
| 6 bis 9 | 52 | 36 | |
| 9 bis 12 | 44 | 43 | |
| 12 bis 15 | 30 | 22 | |
| 15 bis 18 | 17 | 24 | 1 |
| 18 bis 21 | 5 | 6 | |
| 21 bis 24 | 1 | 6 | |
| 24 und älter | 0 | 0 | |
| Gesamt | 197 | 173 | 2 |
| | | | 372 |

| Betreuung / Beschäftigung | Anzahl | % |
|---|---------------|------------|
| Keine institutionelle Betreuung | 7 | 1,88 |
| Tagespflege | 4 | 1,07 |
| Krippe / Kindergarten | 89 | 23,92 |
| Schulkindergarten | 0 | 0 |
| Schule | 246 | 66,15 |
| Studium | 5 | 1,34 |
| Berufsausbildung und Berufsvorbereitung | 6 | 1,61 |
| berufstätig | 0 | 0 |
| arbeitssuchend | 1 | 0,27 |
| unbekannt | 14 | 3,76 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| Wohnort des angemeldeten Kindes | Anzahl | % |
|--|---------------|------------|
| Unterschleißheim | 240 | 64,52 |
| Oberschleißheim | 72 | 19,35 |
| Andere Gemeinden des Landkreises München, Stadt München, andere Landkreise, ohne Angabe | 60 | 16,13 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| Familienstruktur | Anzahl | % |
|--|---------------|------------|
| Familie mit 1 Kind | 51 | 13,71 |
| Familie mit 2 Kindern | 116 | 31,18 |
| Familie mit 3 Kindern | 37 | 9,95 |
| Familie mit 4 Kindern | 10 | 2,69 |
| Familie mit 5 Kindern | 1 | 0,27 |
| Mutter alleinerziehend, 1 Kind | 66 | 17,74 |
| Mutter alleinerziehend, 2 Kinder | 43 | 11,56 |
| Mutter alleinerziehend, 3 Kinder | 5 | 1,34 |
| Mutter alleinerziehend, 4 Kinder | 4 | 1,08 |
| Mutter / Neue*r Partner*in, 1 Kind | 3 | 0,81 |
| Mutter / Neue*r Partner*in, 2 Kinder | 5 | 1,34 |
| Mutter / Neue*r Partner*in, 3 Kinder | 2 | 0,54 |
| Mutter / Neue*r Partner*in, 4 oder mehr Kinder | 1 | 0,27 |
| Vater alleinerziehend, 1 Kind | 3 | 0,81 |
| Vater alleinerziehend, 2 Kinder | 3 | 0,81 |
| Vater alleinerziehend, 3 Kinder | 2 | 0,54 |
| Vater / Neue*r Partner*in, 2 Kinder | 1 | 0,27 |
| Vater / Neue*r Partner*in, 3 Kinder | 1 | 0,27 |
| Pflegeeltern, 1 Kind | 1 | 0,27 |
| Wechselnd bei getrennten Eltern | 4 | 1,08 |
| Keine Angabe/unbekannt | 13 | 3,49 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| Nationalität der Eltern | Anzahl | % |
|--|---------------|------------|
| Beide Eltern deutsch | 221 | 59,42 |
| Mindestens ein Elternteil mit anderer Nationalität | 122 | 32,79 |
| Vater oder Mutter binational | 14 | 3,76 |
| Keine Angabe, unbekannt | 15 | 4,03 |
| Gesamt | 372 | 100 |

Elterliche Berufstätigkeit

| Sozialstatus Mutter | Anzahl | % |
|--|------------|------------|
| Teilzeit berufstätig | 184 | 49,55 |
| Vollzeit berufstätig | 73 | 19,62 |
| Elternzeit | 19 | 5,11 |
| Hausfrau | 19 | 5,11 |
| Von öffentlichen Zuwendungen abhängig | 12 | 3,23 |
| Ausbildung | 2 | 0,54 |
| Rente | 3 | 0,71 |
| verstorben | 1 | 0,27 |
| unbekannt | 59 | 15,86 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| Sozialstatus Vater | Anzahl | % |
|--|------------|------------|
| Teilzeit | 17 | 4,57 |
| Vollzeit | 259 | 69,62 |
| Von öffentlichen Zuwendungen abhängig | 2 | 0,54 |
| Rente | 1 | 0,27 |
| In Ausbildung | 1 | 0,27 |
| verstorben | 7 | 1,88 |
| unbekannt | 85 | 22,85 |
| Gesamt | 372 | 100 |

| Anregung zur Vorstellung | Anzahl | % |
|--------------------------------|--------|-------|
| Junger Mensch selbst | 14 | 3,76 |
| Mutter | 98 | 26,34 |
| Vater | 15 | 4,03 |
| Eltern gemeinsam | 12 | 3,23 |
| Kindertageseinrichtung | 33 | 8,87 |
| Hort | 4 | 1,08 |
| Schule | 28 | 7,53 |
| Kinder- und Jugendsozialarbeit | 13 | 3,49 |
| Schulpsychologischer Dienst | 25 | 6,72 |

| | | |
|------------------------------|------------|------------|
| Therapeutische Einrichtungen | 6 | 1,61 |
| Jugendamt | 21 | 5,65 |
| Gericht | 13 | 3,49 |
| Rechtsanwalt | 1 | 0,27 |
| Arzt | 25 | 6,72 |
| Klinik | 1 | 0,27 |
| Internet | 1 | 0,27 |
| Ehemalige Klienten | 36 | 9,68 |
| Bekannte (Freunde, Nachbarn) | 14 | 3,76 |
| Sonstige | 12 | 3,26 |
| Gesamt | 372 | 100 |

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

(Gesamtnennungen 809; Mehrfachnennungen möglich)

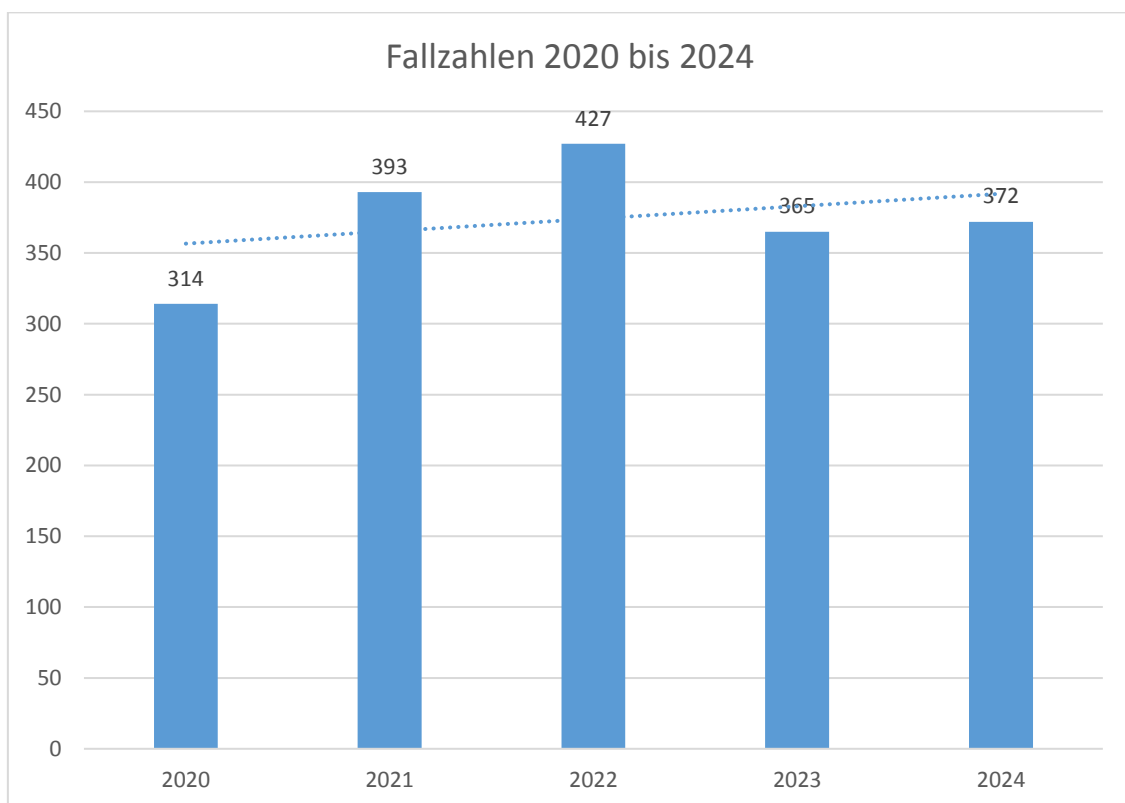
| Problembereich | Anzahl | % |
|---|---------------|----------|
| Auffälligkeiten in der Entwicklung: | | |
| Allgemeiner Entwicklungsrückstand, Autismus Spektrums Störungen, Lernbehinderung, Lese- und Rechtschreibstörungen, Dyskalkulie | 60 | 7,42 |
| Auffälligkeiten im Bereich Sprache /Sprachverhalten (wie z. B. verzögerte Sprachentwicklung, Sprachverweigerung (Mutismus), expressive Sprachstörung | 9 | 1,11 |
| Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen | 28 | 3,46 |
| Auffälligkeiten im Sozialverhalten: | | |
| Aggressivität (verbal/physisch), Oppositionsverhalten, Verweigerung, Lügen, Stehlen | 68 | 8,40 |
| Mangel an Sozialkontakten/Isolation | 3 | 0,37 |
| Nicht altersgemäßes Spielverhalten | 3 | 0,37 |
| Sonstige Auffälligkeiten im Sozialverhalten | 2 | 0,25 |
| Auffälligkeiten im Sozialverhalten auf die Familie beschränkt | 8 | 0,99 |
| Auffälligkeiten im Sozialverhalten mit Gleichaltrigen | 9 | 1,11 |
| Straftat des Kindes/Jugendlichen, Sonstige Probleme Sozialverhalten | 16 | 1,98 |
| Jugendproblematik: | | |
| Identitätsprobleme, Sinnfragen | 11 | 1,36 |
| Krisenhafte Ablösung | 7 | 0,86 |
| Sonstige Pubertätsprobleme | 14 | 1,73 |
| Probleme in Schule / Beruf: | | |
| Mobbing in Schule / Beruf, Isolation, Streitbeziehungen unter Schülern, Interaktionsstörungen | 32 | 3,95 |
| Geringe Leistungsmotivation, Überforderung, Schulverweigerung, Verhaltensprobleme, Überforderung, zu hohes Anspruchsniveau | 43 | 5,31 |
| Körperbezogene Auffälligkeiten: | | |
| Chronische organische Krankheiten, Körperbehinderung, Probleme mit der Körpergröße, Sonstige somatische Probleme, Haare ausreißen, Nägel kauen, Tics, sonstige körperbezogene Auffälligkeiten, sonstige psychosomatische Probleme, Enuresis | 14 | 1,73 |
| Schlafstörungen | 1 | 0,12 |

| | | |
|---|----|------|
| Psychosomatische Störungen, Essstörungen | 15 | 1,85 |
| Probleme im emotionalen Bereich: | | |
| Frühkindliche Regulationsstörung | 5 | 0,62 |
| Akute Belastungsstörung | 9 | 1,11 |
| Depressive Verstimmung | 15 | 1,85 |
| Bindungsstörungen | 2 | 0,25 |
| Selbstwertmangel | 10 | 1,23 |
| Mangelnde Impulskontrolle | 5 | 0,62 |
| Suizid, -gedanken / -absichten / -drohungen, Suizidversuche | 5 | 0,62 |
| Trauerbewältigung | 7 | 0,86 |
| Trotzverhalten | 12 | 1,48 |
| Allgemeine Ängstlichkeit, Panikattacken Schulangst, Soziale Ängste, Spezifische Phobie, Trennungsangst, Sonstige Ängste, Zwangsgedanken und –handlungen | 60 | 7,42 |
| Zwangsstörungen | 3 | 0,37 |
| Auffälliges sexuelles Verhalten, Probleme der sexuellen Orientierung | 3 | 0,37 |
| Sonstige emotionale Auffälligkeiten | 14 | 1,73 |
| Suchtverhalten: Medienmissbrauch, Spielsucht, Alkohol, Drogenkonsum, sonstige Abhängigkeiten | 9 | 1,11 |
| Familiäre Interaktionen, Probleme der Bezugspersonen: | | |
| Geschwisterrivalität | 4 | 0,49 |
| Kommunikationsprobleme | 1 | 0,12 |
| Ablehnung des Kindes | 3 | 0,37 |
| Mangel in der Wärme der Eltern-Kind-Beziehung, Ablehnung des Kindes | 10 | 1,23 |
| Overprotection | 9 | 1,11 |
| Unangemessene Erwartungen und Forderungen | 7 | 0,86 |
| Unklare Generationsgrenzen | 3 | 0,37 |
| Unzureichende elterliche Steuerung | 8 | 0,99 |
| Sonstige Probleme in der Erziehung | 9 | 1,11 |
| Allgemeine Fragen zu Trennung/Scheidung | 16 | 1,98 |

| | | |
|---|----|------|
| Konflikte bei Trennung / Scheidung, gemeinsame Regelungen nach Trennung / Scheidung, begleiteter/beschützter Umgang, Kontaktabbruch zu getrennt lebendem Elternteil / Bezugsperson, Neuzusammensetzung der Familie, Probleme Umgangs, -Sorgerecht | 67 | 8,28 |
| Spätfolgen der Trennung / Scheidung | 16 | 1,98 |
| Paarkonflikte, Paarkonflikt mit Trennungsthematik (Ambivalenzphase), sonstige Probleme der Partnerschaft | 63 | 7,78 |
| Gewalterfahrungen des Kindes, Gewalt zw. Eltern, unzureichende emotionale und äußere Versorgung, Verdacht auf Kindesmisshandlung | 19 | 2,35 |
| Allgemeine Erziehungsfragen, -unsicherheit | 61 | 7,54 |
| Fragen bei Aufsichtspflicht / Jugendschutz / Adoption / Pflege, Vermittlung im psychosozialen Netz, Fragen zum Entwicklungsstand, Schullaufbahnfragen, sonstige allgemeine Fragestellungen | 11 | 1,36 |

6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

Fallzahlentwicklung



| Fallzuordnung nach dem SGB VIII | Anzahl | % |
|---|---------------|------------|
| Partnerschafts-, Trennungs-/Scheidungsberatung nach § 17 in Verbindung mit § 28 | 42 | 11,29 |
| Ausübung der Personensorge, Umgangs- und Unterhaltsberatung nach § 18 in Verbindung mit § 28 | 39 | 10,48 |
| § 27 Hilfe zur Erziehung (Regelzugang zu § 28) | 9 | 2,42 |
| § 28 Erz. Beratung mit Familie (Eltern und Kind) | 107 | 28,76 |
| § 28 Erz. Beratung vorrangig mit dem jungen Menschen | 46 | 12,37 |
| § 28 Erz. Beratung vorrangig mit den Eltern | 90 | 24,19 |
| § 28 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen | 3 | 0,81 |
| § 28 in Verbindung mit § 35a (Eingliederungshilfe) | 34 | 9,14 |
| § 28 in Verbindung mit § 41 SGB VIII | 2 | 0,54 |
| Gesamt | 372 | 100 |

Gerichtsnaher Beratung nach dem § 156 FamFG

Im Berichtsjahr wurden 12 Fälle beraten, die zuvor vom Familiengericht an uns verwiesen worden waren.

2 Fälle wurden im Berichtsjahr neu angemeldet, 1 davon auch im selben Jahr wieder beendet.

10 Fälle wurden von vorherigen Jahren übernommen, davon 8 beendet.

Es fanden 115 Kontakte in 125 Stunden statt. 19 Personen waren in die Beratungen miteinbezogen.

Diese Angaben beinhalten die vollständige persönliche und telefonische Beratungszeit.

Maßnahmen bezogen auf die 372 betreuten Fälle

In Übereinkunft mit den Beratungsstellen im Landkreis erfasst die unten aufgeführte Zusammenfassung unsere Tätigkeit in Zeitstunden. Schriftliche Aufzeichnungen, Testauswertungen und andere Vor- und Nachbereitungstätigkeiten wurden dabei nicht berücksichtigt.

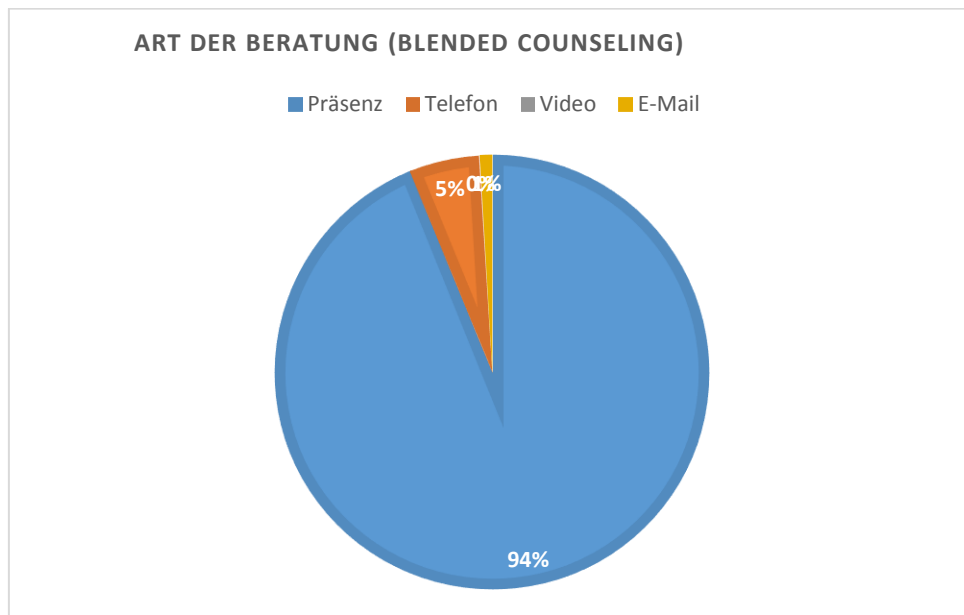
| Diagnostische Kontakte | Kontakte | Stunden |
|--|-----------------|----------------|
| Erstgespräche / Anamnesen / Exploration | 239 | 294,00 |
| Psychologische Testuntersuchungen / Psychodiagnostik | 50 | 57,80 |
| Psychologische Stellungnahmen | 29 | 44,00 |
| Familiendiagnostik | 14 | 18,25 |
| Entwicklungsdiagnostik | 8 | 10,25 |
| Spiel-/Verhaltensbeobachtungen | 19 | 24,25 |
| Summe | 359 | 448,55 |

Die Beratungskontakte fanden persönlich, in den Räumen der Beratungsstelle, telefonisch, per Video oder Brief/E-Mail statt.

| Beratung persönlich | Kontakte | Stunden |
|---|-----------------|----------------|
| Eltern | 141 | 166,25 |
| Eltern mit Kind / Jgdl. | 4 | 4,75 |
| Eltern mit anderen Kindern/ Bezugspersonen | 5 | 5,50 |
| Mutter | 480 | 427,65 |
| Mutter mit Kind / Jgdl. / Junge Erwachsene | 76 | 84,65 |
| Mutter mit Kind und Geschwister | 2 | 2,00 |
| Mutter mit Sonstigen | 10 | 12,50 |
| Mutter / neue*r Partner*in | 4 | 4,00 |
| Vater | 128 | 109,30 |
| Vater mit Kind / Jgdl. / Junge Erwachsene | 12 | 13,00 |
| Vater / neue*r Partner*in / Kind / Jgdl. | 10 | 13,00 |
| Beratung / Therapie Kinder unter 10 Jahre | 149 | 178,30 |
| Beratung / Therapie Kinder 10-13 Jahre | 136 | 149,60 |
| Beratung / Therapie Jgdl. 14-17 Jahre | 82 | 68,90 |
| Beratung / Therapie junge Erwachsene | 71 | 76,65 |
| Beratung Kinder, Jgdl., junge Erwachsene und Sonstige | 35 | 40,85 |
| Beratung Geschwister | 1 | 1,00 |
| Beratung Großeltern, Großeltern mit Enkelkind | 4 | 4,75 |
| Sonstige Verwandte | 3 | 0,75 |
| Summe | 1353 | 1363,40 |

| Telefonische Beratung | Kontakte | Stunden |
|---|-----------------|----------------|
| Mutter | 129 | 51,45 |
| Vater | 41 | 17,00 |
| Eltern | 3 | 1,75 |
| Mutter mit Kind / Jgdl. / Junge Erwachsene / Sonstige | 1 | 0,25 |
| Jugendliche 14-17 Jahre | 10 | 2,75 |
| Junge Erwachsene | 1 | 0,50 |
| Großeltern | 1 | 0,50 |
| Summe | 186 | 74,20 |
| Beratung per Video | Kontakte | Stunden |
| Eltern | 1 | 0,50 |

| E-Mail-Beratung | Kontakte | Stunden |
|------------------------|-----------------|----------------|
| Mutter | 1 | 0,25 |
| Vater | 2 | 0,50 |
| Jugendliche | 4 | 1,00 |
| Summe | 7 | 1,75 |



| Das soziale Umfeld des Klienten betreffende diagnostische u./o. beratende Kontakte | Kontakte | Stunden |
|---|-----------------|----------------|
| Mit Erzieher*innen in Kindertagesstätten/Horten | 19 | 11,25 |
| Mit Jugendsozialarbeiter*innen in Schulen | 29 | 11,40 |
| Mit Lehrer*innen in Schulen | 11 | 6,70 |
| Mit Psycholog*innen / Ärzt*innen / Kliniken / Therapeut*innen | 4 | 2,00 |
| Mit Familienhelfer*innen (AEH) | 5 | 1,50 |
| Fachkollegen/Berater*innen | 69 | 25,20 |
| Mit amtlichen Stellen (z. B. Jugendamt, Verfahrenspfleger*innen) | 35 | 15,50 |
| Sonstige Kontakte (Rechtsanwalt, Polizei, Sozialpädagogen) | 11 | 6,50 |
| Summe | 183 | 80,05 |

| | Kontakte | Stunden |
|--|-----------------|----------------|
| Gesamtergebnis Klient*innenbezogener Leistungen | 2089 | 1968,45 |

| Anzahl der Kontakte (bis zum Abschluss der Beratung) | Anzahl der Fälle |
|---|-------------------------|
| 1 – 3 | 174 |
| 4 - 10 | 116 |
| 11 - 20 | 55 |
| Über 20 | 27 |
| Gesamt Abgeschlossene Fälle | 372 |

Dauer der Beratungen

Die nachfolgende Tabelle stellt die zeitliche Dauer der abgeschlossenen Beratungen dar. Dabei wurde die monatliche Zeitspanne gezählt, d.h. z. B. der Beginn einer Beratung im März und die Beendigung im April entsprechen einem Monat. Die Statistik sagt jedoch nichts über die Intensität einer Beratung aus. So kann beispielsweise "unter einem Monat" bedeuten, dass nur ein Gespräch oder aber auch zwei bzw. drei Gespräche stattgefunden haben.

| Beratungsdauer | Fälle |
|-----------------------|--------------|
| Einzelbuchung | 118 |
| 0 bis 3 Monate | 44 |
| 3 bis 6 Monate | 32 |
| 6 bis 9 Monate | 90 |
| 9 bis 12 Monate | 37 |
| 12 bis 15 Monate | 14 |
| 15 bis 18 Monate | 8 |
| 18 bis 21 Monate | 13 |
| 21 und mehr Monate | 16 |
| Gesamt | 372 |

| Nachfolgende Hilfe | Anzahl |
|--|---------------|
| Fortführung der Hilfe nach Zuständigkeitswechsel | 6 |
| Weiterverweisung an Psychotherapeut*in, Eheberatung, Schuldnerberatung, andere Beratungsstelle | 48 |
| Beratung allgemeiner Erziehungsfragen durch das Jugendamt | 12 |
| Hilfe zur Erziehung gemäß § 27 – 35, 51 SGB VIII | 7 |
| Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII | 15 |
| Keine nachfolgenden Hilfe gemäß § 27- 35, 41 SGB VIII | 206 |
| Keine Angabe | 78 |
| Gesamt | 372 |

| Beendigungsgrund | Anzahl |
|--|---------------|
| Beendet gemäß Beratungszielen | 168 |
| Abweichend von Beratungszielen durch Eltern, junge Erwachsene oder Minderjährige | 75 |
| Abgabe an anderes Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsel | 2 |
| Sonstige Gründe / keine Angabe | 127 |
| Gesamt | 372 |

| Fortlaufende Beratungen | Anzahl |
|--------------------------------|---------------|
| Weiterlaufend | 102 |

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Obligatorische, einmal pro Woche stattfindende Gesamtteamsitzungen und weitere Fallbesprechungen zwischen Kolleg*innen gewährleisten eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen fachlichen Arbeit und fungieren als interne Hilfeplanung.

Dabei werden testpsychologische Untersuchungen sowie Anfang, Verlauf und Abschluss einer Beratung gemeinsam reflektiert. Im Team kommen neue Betrachtungsweisen und Anregungen zum Tragen, die die Arbeit mit den Familien erweitern und ggf. korrigieren. Insbesondere bei "schwierigen" Fällen haben diese Besprechungen eine wichtige entlastende Funktion.

Im Berichtsjahr fanden 49 Teamsitzungen in 178 Stunden statt, in denen neben organisatorischen Themen rund 140 Fälle besprochen wurden. Davon wurde in 9 internen Besprechungen eine Einschätzung im Kontext von Paragraph 8a Kindeswohlgefährdung vorgenommen. Bei 4 Fällen kam es aufgrund der internen Gefährdungseinschätzung zu einer Meldung beim zuständigen Jugendamt. Bei 32 weiteren Fällen wurden stattgefunden ISEF-Beratungen durch die AWO-Beratungsstelle interkollegial nachbesprochen.

Supervision

Die regelmäßig stattfindenden Supervisionen unter Einbeziehung eines externen Supervisors tragen maßgeblich zur Qualitätssicherung bei.

| | |
|-----------------|---------------------|
| Teamsupervision | 6 Mal je 90 Minuten |
|-----------------|---------------------|

In den Teamsupervisionen fanden 3 Fallsupervisionen statt.

Dienstbesprechungen mit dem Träger

- EB-Leitertreffen mit dem Leiter der Fachabteilung Kinder-/Jugendhilfe, online 1x, in Präsenz 3x
- Eine 2-tägige Klausur der Leiter*innen der Fachabteilung Kinder- und Jugendhilfe
- 2 Treffen der Leiter*innen der Fachabteilung Kinder- und Jugendhilfe in Präsenz, einmal in Präsenz und 1x online
- Leitertreffen mit den Leiterinnen der AWO-Beratungsstellen Garching und Ottobrunn 2x in Präsenz

Externe Fortbildungen (teilweise auf eigene Zeit und Kosten)

- LüttringHaus - Präsenz-Fortbildung Insoweit erfahrene Fachkraft/Kinderschutzfachkraft gemäß SGBVIII und KKG - 8 Tage
- Praxis Institut für systemische Beratung - online - Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen
- Systemisches Institut Augsburg Sandspieltherapie - Vertiefungsseminar - 2 Tage
- bke Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - 2 Tage
- Landratsamt Bad Tölz – Fachtagung Hochstrittige Eltern - 1 Tag
- Aktion Jugendschutz - Rechtsextremismus - 2 Tage
- Condrops - online - Basiswissen Sucht - 1 Tag
- IFW - Psychodramatische Telearbeit mit Tierfiguren bei Symptomen und herausforderndem Verhalten bei Kindern - 2 Tage
- IFS - online - Einführungsworkshop „Systemische Therapie mit der Inneren Familie“ - 2 Tage
- Väteraufbruch e. V. - online - Mediation, Cooperative Praxis, was ist das?
- Väteraufbruch e. V. - online - „Berücksichtigung des Kindeswillens“
- Deutsches Jugendinstitut e. V. - online - STARK in der Paar- u. Trennungsberatung - 1 Tag
- bke - Wissenschaftliche Jahrestagung: „Ohnmacht? Ermutigung!“ - 3 Tage
- bke - Sexuelle Orientierungen - 1 Tag
- Institut für Neue Autorität - Contactivity - 2 Tage
- AWO Ottobrunn - Kinderschutz und Gefährdungseinschätzung - 2 Tage
- Bildungszentrum München - Effizientes Büro- und Dokumentenmanagement - 1 Tag
- Bke/Trans*Inter*Beratungsstelle - Grundwissen zu sex. und geschlechtlicher Vielfalt - 1 Tag
- Väteraufbruch e. V. - online - „Entfremdung“
- Väteraufbruch e. V. - online - „Elternkonflikte“
- AS Computertraining - Microsoft Office Spezial - Tipps & Tricks für Anwender - 1 Tag

Eine Mitarbeiterin nahm an einer beruflichen Weiterbildung zur Fachkraft/Kinderschutzfachkraft gemäß SGB VIII und KKG teil und qualifizierte sich somit als „Insofern erfahrene Fachkraft bei Kindeswohlgefährdung (ISEF)“.

Fallbesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen fließen nicht in die Leistungen der Beratungsarbeit mit ein.

8. Prävention / Kollegiales Netzwerk

Die präventive Arbeit stellt neben der beratenden Tätigkeit nach Paragraph § 28 einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Durch Vorträge können Eltern die Beratungsstelle und ihr Angebot kennenlernen. Zudem erhalten sie allgemeine Tipps im Umgang und Zusammenleben mit ihren Kindern und die Möglichkeit zum Austausch, was ein Beratungsgespräch unnötig machen kann. Prävention in Schulen und Kindertagesstätten fördert den Kinderschutz und stärkt Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse und Rechte.

Zur Freude aller Beteiligten konnte auch im Jahr 2024 wieder das gemeinsame Schulprojekt „Stark in der Gruppe“ in Kooperation mit der Mittelschule Unterschleißheim stattfinden. Weiterhin wurde im Herbst wieder „Kinder im Blick“ – ein Trainingsprogramm für getrennte Eltern angeboten. Erneut wurde das Gruppenprogramm „Resilienz Förderung für Jugendliche“ im Herbst 2024 durchgeführt. Als neues Gruppenangebot wurde 2024 erstmalig das Elterntraining „Abenteuer Pubertät“ durchgeführt und bekam viel positive Resonanz von den Teilnehmer*innen.

Im Rahmen des Interdisziplinären Arbeitskreises Unterschleißheim wurde ein Vortrag zur „Trennung bei kleinen Kindern“ für das Fachpublikum gehalten.

Vorträge und Gruppenangebote

Jubiläumsfeier „50 Jahre AWO Beratungsstelle Unterschleißheim“ Ort: Rathaus Unterschleißheim

Um das Jubiläum „50 Jahre AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche“ in Unterschleißheim angemessen zu feiern wurden Netzwerkpartner*innen, Fachleute, Eltern und ehemalige Mitarbeiterinnen am 20.03.2024 in den großen Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Unterschleißheim eingeladen. Neben Grußworten von Nicole Schley, Vorsitzende des Präsidiums der AWO Oberbayern, Herrn Timo Schlagintweit, 2. Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim, Herrn Gernot Möller-Stahn, Fachbereichsleitung der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. und Frank Lang, Leiter der AWO-Beratungsstelle gab es Musik von der Gruppe „Lichtfänger“ und einen Fachvortrag von Frau Dr. med. Sandra Weiß zum hochaktuellen Thema „Kinder und Smartphones: Ungeahnte Lebenswelten“.

Für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste war mit einem Buffet gesorgt.



Elternkurs „Abenteuer Pubertät“

Pubertät ist die Zeit, in der Jugendliche große körperliche und geistige Veränderungen durchlaufen. Sie sind gefordert, sich selbst zu entdecken, hinterfragen ihren Platz in der Familie, unter ihren Freunden und in der Welt. Sie testen ihre Möglichkeiten aus.

Jugendliche experimentieren viel - mit ihrem äußeren Erscheinungsbild, mit ihrer Sexualität, aber auch mit Konsummitteln wie Tabak, Alkohol oder Cannabis.

Es ist eine herausfordernde Zeit der Selbstfindung und des Umbruchs für junge Menschen und auch für die Eltern.

Auch Eltern müssen in dieser Zeit einiges neu lernen: loslassen und ihrem Kind Raum und Freiheiten für die Persönlichkeitsentwicklung geben, dabei aber weiterhin Entwicklungsprozesse unterstützen. Eltern müssen lernen Verantwortung abzugeben und vertrauen, aber zugleich auch Regeln festlegen, um Orientierung zu geben

Dieser Elternkurs wurde zum ersten Mal von der AWO-Beratungsstelle durchgeführt. Konzeptionell orientierte sich der Kurs in abgeänderter Form an dem Trainingsprogramm „Hilfe, mein Kind pubertiert“. Die Kursleitung bestand aus einer Sozialpädagogin und einem Psychologen. Am Kurs nahmen 8 Eltern teil. Mithilfe von Gesprächsrunden, kleinen Übungen und theoretischen Inputs konnte das Thema Pubertät persönlich erfahrbar gemacht werden. Insbesondere der Austausch unter den Teilnehmer*innen wurde als sehr wertvoll empfunden und half dabei, die eigene Position als Elternteil neu zu bestimmen.

Der Kurs fand an 6 Abenden in den Räumen der Pfarrei St. Ulrich in Unterschleißheim statt. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Zusammenarbeit!

KIT- Kinder in Trennungsprozessen - Gruppenangebot für Kinder im Grundschulalter, deren Eltern sich getrennt haben

Die Trennung der Eltern bedeutet für die betroffenen Kinder oftmals umfassende Veränderungen im Alltag und in der Familie. Besonders die emotionale Bewältigung der Neuorganisation des Alltags stellt eine große Herausforderung dar. Dieses Gruppenangebot ist ein Angebot für die Verarbeitung der Trennungsfolgen, gibt Impulse, wie das Gleichgewicht im Familiensystem wiedergefunden werden kann. Der Schwerpunkt des Konzepts liegt in der Arbeit mit den Kindern. Hier werden Themen wie z. B. die Verortung im veränderten Familiensystem, die Integration der Trennung in der eigenen Biographie oder der Selbststärkung der mütterlichen oder väterlichen Anteile erarbeitet. Die Elternarbeit findet in zwei gesonderten Terminen statt. Vielfältige kreative Methoden regen die Phantasie der Kinder an und haben das Ziel, die Kinder konstruktiv zu unterstützen. Wiederkehrende Gruppenabläufe geben Sicherheit und Struktur. Die Interaktionen in der Gruppe werden durch ähnliche Erfahrungen der Mädchen und Jungen als Unterstützung erlebt. Beziehungsstärkende Intervention begleiten den ganzen Gruppenprozess.

An dem Gruppenangebot nahmen in 2024 sechs Kinder im Grundschulalter teil. Es fanden insgesamt 7 Termine mit jeweils 1,5 Stunden statt, die sich über die Monate Januar bis März verteilten. Die Einheiten wurden in den Räumen der AWO-Beratungsstelle von einer Sozialpädagogin und einer Psychologin durchgeführt.

Elternabend „Liebevoll Grenzen setzen“

Der thematische Elternabend mit dem Titel „Liebevoll Grenzen setzen“ richtet sich an Eltern, die Kinder sowohl im Vorschulalter als auch im Grundschulalter haben.

Immer wieder beschäftigt Eltern die Frage, wieviel Grenzen oder Regeln brauchen Kinder und wie schafft man es, dass diese akzeptiert werden.

Inhaltlich wurden folgende Themen bearbeitet:

Welche Erziehungsstile gibt es?

Warum sollten Eltern überhaupt Grenzen setzen?

Welche Entwicklungsaufgaben haben Kinder in welchem Alter?

Was sind hilfreiche Strategien, um Ziele mit den Kindern zu erreichen und dabei eine kooperative wertschätzende Beziehung zu pflegen?

Nach dem Vortrag hatten Eltern die Gelegenheit, sich auszutauschen oder weitere Fragen zu stellen.

Dieser Elternabend wurde 2024 in unterschiedliche Einrichtungen angeboten:

22.01.2024 Kindergarten St. Ulrich

15.04.2024 Familienstützpunkt Unterschleißheim

Resilienzförderung für Jugendliche (13-16 Jahre)

Im Herbst 2024 fand in der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Kurs „Resilienzförderung für Jugendliche 13 bis 16 Jahre“ zum 2. Mal im Rahmen von sechs aufeinanderfolgenden, wöchentlichen Terminen statt. Der Kurs wurde zusammen von einer Sozialarbeiterin und einer Psychologin durchgeführt.

Noch nie zuvor war Resilienz (= psychische Widerstandskraft) so wichtig wie in Zeiten wie diesen, in denen junge Menschen mit Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und der Zunahme psychischer Erkrankungen konfrontiert werden. Im Kurs „Resilienzförderung für Jugendliche“ ging es darum die psychische Widerstandsfähigkeit der teilnehmenden Jugendlichen gezielt zu fördern. Dies wurde mithilfe verschiedener systemischer und künstlerisch-kreativer Methoden umgesetzt. Mittels sozialpädagogischer Gruppenarbeit wurde der Fokus dabei auf die Stärkung der persönlichen Fähigkeiten, Ressourcen sowie der Förderung des Selbstwertgefühls und der Sozialkompetenz der Jugendlichen gelegt. Auch setzten sich die Heranwachsenden mit unterstützenden, sozialen Kontakten zu erwachsenen Bezugspersonen in ihrem persönlichen Umfeld auseinander. Am Ende des Kurses durfte jede*r Teilnehmer*in eine eigene „Schatzkiste“ mit nach Hause nehmen, welche während der einzelnen Einheiten mit verschiedenen Materialien - wie z. B. einer selbst gestalteten Collage zu den eigenen Wünschen, Träumen und Zielen im Leben - gefüllt wurde.

Stark in der Gruppe

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligte sich die AWO-Beratungsstelle im Jahr 2024 wieder am Projekt „Stark in der Gruppe“ an der Johann-Schmid-Mittelschule in Unterschleißheim. Dabei führte die AWO-Beratungsstelle in einer 5. Klasse das Projekt durch. Drei Kolleginnen führten das Projekt an drei Tagen innerhalb eines Schuljahres durch. Die anderen Klassen wurden durch die Kinder und Jugend- Sozialarbeit (KJSA) der Schule sowie das Jugendzentrum Gleis 1 betreut.

Ziel des Projekts ist die Stärkung des Miteinanders und des Zusammenhalts in der Klasse. In Spielen und Gruppenübungen wurde Kooperation geübt und reflektiert. Der 3. Termin fand mit allen 5. Klassen und Kooperationspartner*innen zusammen im Valentinspark statt. Es gab einen Parcours mit verschiedenen Sport- und Geschicklichkeitsübungen sowie eine Brotzeit, die durch die Stadt Unterschleißheim zur Verfügung gestellt wurde.

„Kinder im Blick“ – Ein Kurs für Eltern nach Trennung und Scheidung

Eine Trennung vom Lebenspartner oder der Lebenspartnerin ist ein massiver Einschnitt und in der Regel mit vielen Sorgen, Veränderungen und starken Emotionen verbunden. Viele Betroffene sind mit den Herausforderungen, das eigene Leben neu zu organisieren, mit den finanziellen Belastungen, die mit einer Trennung einhergehen und den Auseinandersetzungen mit dem Partner oft umfassend gefordert. Wenn auch Kinder betroffen sind, so vervielfältigen sich die Herausforderungen. Obwohl die eigenen Ressourcen zur Bewältigung all dieser Anforderungen oft weitgehend aufgebraucht sind, benötigen die Kinder gerade in dieser Zeit besonders viel Sicherheit, Orientierung und die Zuwendung beider Elternteile.

Das Elterntraining wurde von der Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Familien-Notruf München e.V. auf Grundlage aktueller Stress- und Scheidungsforschung entwickelt. Die Schwerpunkte des Kurses liegen darin, die Beziehung zum eigenen Kind zu stärken, das eigene Wohlbefinden zu pflegen und den Kontakt mit dem anderen Elternteil zu verbessern. Es werden praktische Hilfestellungen gegeben, um die Herausforderungen einer Trennung besser bewältigen zu können. Die Inhalte werden in Kleingruppe eingeübt und vertieft.

Das Training umfasst sieben dreistündige Einheiten, die von zwei Kursleiter*innen geleitet werden. Es können bis zu zehn Personen teilnehmen.

Der Kurs richtet sich an Eltern, die die Trennung klar vollzogen haben und die aktuell Kontakt zu ihrem Kind haben. Mindestens ein Kind soll älter als 3 Jahre sein und ein Minimum an Kommunikation zwischen den Elternteilen soll möglich sein. Damit die Teilnehmer*innen die Inhalte gut aufnehmen können, kann in einem Kursdurchlauf jeweils nur ein Elternteil teilnehmen.

Zur Unterstützung von getrennten Eltern bietet die Beratungsstelle seit 2019 regelmäßig den Elternkurs „Kinder im Blick“ an. Im Herbst 2024 wurde der „Kinder im Blick“- Kurs mit 9 Teilnehmer*innen in den Räumen der AWO-Beratungsstelle erneut erfolgreich durchgeführt.

Mit den teilnehmenden Eltern fand vor Beginn des Kurses ein Beratungsgespräch statt, das zur Orientierung für Gruppenleiter*in und Elternteil diente. Dieses wurde als Beratungsgespräch in der Fallarbeit gezählt. Die nachfolgenden Gruppenstunden im Rahmen des KiB-Kurses wurden der präventiven Arbeit zugeordnet.

Der Kurs wurde von drei Mitarbeiter*innen in den Räumen der Erziehungsberatungsstelle gehalten.

Weltkindertag am 27.09.2024

Ort: Rathaus Unterschleißheim

Im September 2024 veranstaltete die Stadt Unterschleißheim, Arbeitsbereich Jugend & Soziales in Zusammenarbeit mit örtlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Vereinen den Weltkindertag. Es nahmen zahlreiche Eltern, Kinder und Jugendliche aus Unterschleißheim teil.

Die AWO-Beratungsstelle organisierte das Bemalen von Kressetöpfen als freiwilliges Angebot für interessierte Familien. Es nahmen zahlreiche interessierte Eltern und insbesondere jüngere Kinder teil. Das Basteln bereitete den Teilnehmenden viel Freude. Die gebastelten Kressetöpfe wurden am Ende der Veranstaltung mit nach Hause genommen.

Neben dem Spaß am gemeinsamen Basteln, war es das Ziel der AWO-Beratungsstelle Familien aus Ober- & Unterschleißheim über das breitgefächerte Beratungsangebot zu informieren und Fragen zu beantworten, um auf diese Weise einen niedrigschwelligen Zugang zur Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

Infoabend zur psychischen Gesundheit im Kindes- und Jugendalter am 21.10.2024

Ort: Rathaus Unterschleißheim

Mitarbeiter*innen der AWO-Beratungsstelle nahmen mit einem Informationsstand am Infoabend zur psychischen Gesundheit im Kindes- und Jugendalter des Arbeitskreises Prävention Unterschleißheim teil. Viele der anwesenden Eltern hatten Fragen und konnten in persönlichen Gesprächen über die vielfältigen Angebote der Beratungsstelle informiert werden.

Fest der Kulturen am 16.11.2024

Ort: Rathaus Unterschleißheim

Die AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche war mit einem Stand im Rathaus vertreten. Hier konnten sich Eltern über die unterschiedlichen Angebote wie z. B. Gruppen für Kinder und Jugendliche, Eltern oder Beratungen informieren. Neben der persönlichen Information gab es Flyer in verschiedenen Sprachen zum Mitnehmen, die unterschiedliche Aktivitäten der Beratungsstelle vorstellen.

| Angebot | Erreichte Personen | Stunden |
|-----------------|----------------------------|---------|
| Gruppenangebote | 48 Erwachsene, 4 Kinder | 75 |
| Vorträge | 42 Eltern, 83 Fachpersonen | 10 |

Offene Beratung außerhalb der Fallarbeit

| | Anzahl | Stunden |
|--|--------|---------|
| Weiterverweisung mit und ohne Beratung | 10 | 3,75 |

Anmeldungen ohne Wahrnehmung der Hilfe

Immer wieder kommt es zu Anmeldungen von Klienten, die dann aus verschiedenen Gründen nicht in eine Hilfeleistung münden. Zu diesen Gründen zählen, dass der Anlass der Beratung sich verändert hat oder in der Zwischenzeit eine andere therapeutische oder beraterische Leistung in Anspruch genommen wurde. Meist ist es von Seiten der Beratungsstelle schon zur Kontaktaufnahme und organisatorischen Leistungen gekommen, die nicht in die Fall- und Kontaktzahlen mit aufgenommen werden.

| | Anzahl |
|-----------------------------|--------|
| Keine Wahrnehmung der Hilfe | 29 |

Fachberatung

Oft sind Fachkräfte in Kitas, Schulen und Horten und anderen sozialen Einrichtungen nah an den Problemen der Eltern und Kinder dran. Wir bieten deshalb im Rahmen unseres Angebots die Möglichkeit der anonymen Fallberatung/Fallkonferenzen. Die Fachberatung geschieht anonym, d.h. ohne namentliche Nennung oder persönlicher Vorstellung der Kinder an unserer Stelle. In Abgrenzung zu einer ISEF-Beratung handelt es sich meist um pädagogische, entwicklungspsychologische oder sozial-psychologische Fragestellungen. In den überwiegenden Fällen sind es meist Erzieher*innen aus Vorschuleinrichtungen, die sich an uns wenden, um sich Unterstützung für ihre Arbeit mit den betroffenen Kindern zu holen. Diese Arbeit ermöglicht ein frühzeitiges bzw. rechtzeitiges Angehen von aufgetretenen Problemen, somit kann oft einer chronischen Entwicklung entgegengewirkt werden. Die Erzieher*innen können dabei ihre fachliche Kompetenz erweitern, die ihnen ein tiefergehendes Verständnis für die Konflikte und Schwierigkeiten der Kinder, nicht nur einen anderen Umgang mit den betroffenen Kindern in der Gruppe, sondern auch oft mit deren Eltern ermöglicht. Die Arbeit erleichtert ihnen dann auch Hilfsmöglichkeiten zu entwickeln und gegebenenfalls das Aufsuchen anderer Einrichtungen, so z. B. unserer Beratungsstelle, bei den Eltern anzusprechen.

Die Fachberatung stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen fallbezogener und präventiver Arbeit dar. Sie leistet durchaus einen Beitrag zur Qualitätssicherung der beteiligten Einrichtungen und bündelt erfolgreich Ressourcen von Jugendhilfe und Schulen/Praxen/Kindergärten. Über die Jahre hat sich eine sehr produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der betroffenen Einrichtungen entwickelt.

| Fachberatungen | Anzahl Fälle | Beteiligte Fachkräfte | Stunden |
|-----------------------|---------------------|----------------------------------|----------------|
| Kita / Hort / Schule | 13 | 14 | 8,75 |

Beratungen zur Gefährdungen nach § 8a und § 8b

Seit 2012 hat die Beratungsstelle die Tätigkeit der "Insoweit erfahrenen Fachkraft" im Rahmen von § 8a für Einrichtungen im Sprengel übernommen. Mit der Änderung des § 8b vom 21.06.2021 haben nun auch Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, einen besseren Zugang und Anspruch auf die Beratung einer ISEF-Fachkraft. Der Trend vom Vorjahr, dass mehr Personen aus dem weiteren pädagogischen Umfeld eine Beratung nach § 8a oder § 8b in Anspruch nahmen, wurde fortgesetzt und zeigte sich 2024 ganz klar in den hohen Fallzahlen. Es gab insgesamt mehr Fälle und dadurch signifikant mehr Beratungstermine als im Vorjahr. Neben der direkten Beratung beansprucht diese Tätigkeit einen erhöhten Zeitaufwand an zusätzlich erforderlicher Fallbesprechung sowie mehr Zeit für notwendige und sorgfältige Dokumentation. Zur Qualitätssicherung werden diese Fälle immer auch im Rahmen der Teamgespräche vorgestellt und besprochen.

| Anzahl der Fälle | Anzahl der Beratungen | Zeit, die für alle Fälle verwendet wurde |
|-------------------------|------------------------------|---|
| 53 | 93 | 64,75 |

„Beratung vor Ort – BevOr“

Das Pilotprojekt „BevOr – Beratung vor Ort“ wurde 2021 ins Leben gerufen, um Eltern sowie pädagogische Fachkräfte noch niederschwelliger zu erreichen und sie dort, wo sich Familien tagtäglich aufhalten, anzutreffen. Eltern, die im Alltag beispielsweise wenig Zeit finden oder aufgrund von Scham Hemmungen haben, sich aktiv Unterstützung zu suchen und daher nicht an der Beratungsstelle andocken, wird durch die mobile Arbeit vor Ort ermöglicht, sich ganz unkompliziert – ohne langem Anmeldeverfahren und bei Bedarf sogar spontan – beraten zu lassen. Während viele Familien, die einen Termin in der Beratungsstelle vereinbaren, bereits einen recht hohen Leidensdruck haben, können in der Kita im Sinne eines präventiven Ansatzes zudem auch jene Eltern erreicht werden, die „nur eine kleine Frage“ haben oder deren Schwierigkeiten sich „noch nicht ganz so schlimm“ anfühlen. Pädagogischen Fachkräften, die im Kita-Alltag oft keine Zeit für einen Anruf bei der Beratungsstelle haben, wird außerdem durch die Mischung aus Elternberatung und Fachdienst die Möglichkeit geboten, herausfordernde Situationen in einer anonymen Fallberatung zu besprechen.

Die Erfahrung in anderen Landkreisen hat bereits gezeigt, dass solche Angebote gerne angenommen werden und eine hilfreiche Ergänzung zum Angebot der Beratungsstellen darstellen. Durch die enge Anbindung an die Beratungsstelle bietet sich zudem die Möglichkeit, bei Bedarf Netzwerke zu nutzen und an die entsprechenden Stellen (Frühförderung, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiater etc.) weiterzuvermitteln. Das Projekt umfasste eine Psychologen-Stelle im Umfang von 19,5 Stunden und konnte Mitte Mai 2021 begonnen werden.

Das Pilotprojekt war ursprünglich bis zum 31.12.2022 befristet. Umso größer war die Freude, als das Projekt mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und dem Landkreis München bereits Mitte 2022 in eine dauerhafte Finanzierung

übergang und ab Oktober 2022 auch mit den entsprechend qualifizierten Fachkräften in der AWO-Beratungsstelle Unterschleißheim umgesetzt werden konnte.

Aufgrund von Personalumbesetzungen konnten wir die BevOr-Stelle erst Mitte 2024 wieder vollständig nachbesetzen. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten wir leider vorübergehend unsere Angebote in den Partnereinrichtungen reduzieren. Dafür wurde im intensiven Austausch mit den Leiter*innen der Kitas das Angebot der BevOr abgestimmt. Neue Angebote wie z. B. offene Elterngesprächsrunden (Open Talks) wurden 2024 erfolgreich ausprobiert und in unser Leistungsangebot implementiert.

Insgesamt wurden über die Angebote der BevOr 2024 über 178 Personen, Eltern wie Fachpersonal, erreicht. Es wurden unterschiedliche Leistungen wie Elternberatungen, Verhaltens- und Spielbeobachtungen, Sprechstunden, Open Talks, Vorträge, Beteiligung an Elternabenden, Beratung des pädagogischen Fachpersonals und Entwicklungsscreenings durchgeführt.

9. Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit **Kooperation mit anderen Institutionen**

Vernetzungstreffen

- Jährliches Treffen mit Jugendsozialarbeiter*innen an den Schulen (JAS) in Unter- und Oberschleißheim, Schulpsycholog*innen und Mitarbeiter*innen von Gleis 1 und Planet O
- Kooperationstreffen mit dem Kreisjugendamt (Team Nord)
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (online)

| Teilnahme an Arbeitskreisen und Gremien | Anzahl Treffen |
|---|-----------------------|
| Arbeitskreis Prävention in Unterschleißheim | 4x, 6,0 Std. |
| Arbeitskreis Soziale Dienste in Unterschleißheim | 1x, 3,0 Std. |
| Netzwerktreffen „Qualität vor Ort“ | 1x, 2,0 Std. |
| Interdisziplinärer Arbeitskreis Unterschleißheim | 1x, 3,0 Std. |
| Leitertreffen der Erziehungsberatungsstellen im Landkreis München | 4x, 16,0 Std. |
| ISEF-Qualitätszirkel des Landkreises (online) | 2x, 5,0 Std. |
| Arbeitskreis BevOr des Landkreises (online) | 2x, 5,0 Std. |
| Teilnahme am Weltkindertag Unterschleißheim | 1x, 5,0 Std. |
| Teilnahme an einem Arbeitskreis „Hier ist Luisa“ | 2x, 3,0 Std. |

| Kommunikation innerhalb des Trägers (z.T. virtuell) | Anzahl Treffen |
|---|-----------------------|
| Leiter*innentreffen mit dem Fachabteilungsleiter | 4x, 8,0 Std. |
| Klausurtagung Leiter*innen KiJuHi | 1x, 16,0 Std. |
| Leiter*innentreffen KiJuHi | 2x, 3,0 Std. |
| Dienstbesprechung zum Haushalt 2024 mit der Geschäftsstelle | 2x, 1,5 Std. |

Im Bereich Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit wurden mindestens 150 Stunden investiert.

10. Nachrichten und Informationen

Personal

Weiterhin haben uns 2024 unterstützt:

Seit dem 15.01.2024 wird das Team der AWO-Beratungsstelle tatkräftig und fachkundig von Frau Saskia Kiehling als Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin und Coach für Neue Autorität verstärkt. Neben ihrer Tätigkeit in der Beratungsstelle unterstützt Frau Kiehling auch unsere Arbeit in der aufsuchenden Beratung (BevOr).

Frau Tanja Brehm unterstützte kurzzeitig die Beratungsstelle als Diplom-Psychologin mit Schwerpunkt Rechtspsychologie zwischen dem 01.03.2024 und 30.04.2024.

Mit Herrn Steven Förster konnte die vakante halbe Stelle ab dem 01.07.2024 nachbesetzt werden. Als vielseitiger und erfahrener Diplom-Sozialpädagoge und systemischer Therapeut ist er sowohl in der Beratungsstelle als auch in der aufsuchenden Beratung (BevOr) tätig.

Wir freuen uns über unsere neuen Kollegen und Kolleginnen und dass künftig das Team der AWO-Beratungsstelle in Vollbesetzung die zahlreichen Aufgaben und neuen Herausforderungen angehen kann.

Ausstattung der Beratungsstelle und Anmietung zusätzlicher Räume

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Einzel-, wie Familien-Beratungen und Gruppenangeboten zeigte sich, dass die vorhandenen Räume für die jetzige Anzahl an Mitarbeiter*innen nicht ausreichend sind. Schon seit längerem steht der AWO-Beratungsstelle kein geeigneter und ausreichender Gruppenraum zur Verfügung. Immer wieder mussten Gruppenangebote, Vernetzungstreffen, Veranstaltungen oder Vorträge verschoben bzw. konnten nur über angemietete Räume angeboten werden. Dies führte zu einem erheblichen organisatorischen Mehraufwand. Erfreulicherweise willigte das Landratsamt des Landkreises München ein, dass zusätzliche Büroräume für die Beratungsstelle angemietet werden dürfen. Eine günstige Gelegenheit bot sich an, weil im gleichen Bürogebäude, in dem die AWO- Beratungsstelle beherbergt ist, Büroräume vakant wurden.

Am 01.11.2024 konnten wir einziehen und seit dem 13.11.2024 nutzen wir bereits die neuen Räumlichkeiten um Gruppen und Vernetzungstreffen durchzuführen. Es werden derzeit Einzelbüros und Beratungsräume eingerichtet und der Betrieb wird sukzessiv aufgenommen.

Dienstauto



Adventskalender
für gute Werke
der Süddeutschen Zeitung e.V.

Mithilfe der Stiftung „SZ Gute Werke“ der Süddeutschen Zeitung konnte Ende Dezember 2023 ein umweltfreundliches E-Dienstauto für die mobilen Einsätze unserer Mitarbeiter angeschafft werden. Die Übergabe fand im Februar 2024 statt. Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle möchten sich an dieser Stelle recht herzlich bei der Süddeutschen Zeitung für diese großzügige Spende bedanken!



50 Jahre AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche



Frankenland
Oberbayern e.V.

**WIR FEIERN
JUBILÄUM
AM 20. MÄRZ 2024**



Jubiläumsfeier am 20.03.2024

Wir möchten Sie herzlich zum Festakt und Fachvortrag:

Dr. med Sandra Weiss „Kinder und Smartphones: Ungeahnte Lebenswelten“

anlässlich des 50-jährigen Bestehens der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim-Lohhof einladen.

Musikalisch wird der Abend von „Lichtfänger“ begleitet.

Mit kleinen Snacks und Getränken wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Hier findet die Veranstaltung statt:

Wann: 20. März 2024

Wo: Großer Sitzungssaal im Rathaus Unterschleißheim

Uhrzeit: 18.30 Uhr

Bitte melden Sie sich bis zum 12.03.2024 via Email: eb.ush@awo-obb.de zur Veranstaltung an

AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche · Carl-von-Linde-Str. 40 · 85716 Unterschleißheim-Lohhof

Impressionen von der Jubiläumsfeier





Das Team der AWO-Beratungsstelle beim Betriebsausflug 2024



Familienhilfe

"Man muss das gesamte Umfeld des Kindes betrachten"

18. März 2024, 13:30 Uhr | Lesezeit: 2 Min.



Während sich Eltern mit den Beratern unterhalten, können kleinere Kinder sich in einem Spielzimmer die Wartezeit vertreiben.
(Foto: Robert Haas)

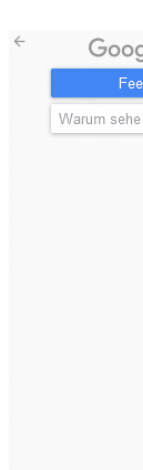
Seit 50 Jahren steht die Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Unterschleißheim Familien in Krisensituation zur Seite. Lag früher der Schwerpunkt auf der psychologischen Betreuung, geht es heute um das große Ganze.

Seit 50 Jahren steht die Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Unterschleißheim Familien in Krisensituation zur Seite. Lag früher der Schwerpunkt auf der psychologischen Betreuung, geht es heute um das große Ganze.

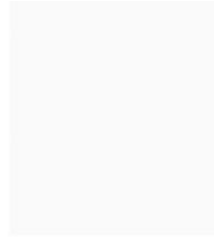
Von Celine Imensek, Unterschleißheim

Anhören Merken Teilen Feedback Drucken

Den Schlüssel für viele Probleme, mit denen Frank Lang konfrontiert ist, sieht er in guten Beziehungen innerhalb der Familie. Der Psychologe ist Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in [Unterschleißheim](#). Die ursprünglich vom Paritätischen Wohlfahrtsverband gegründete Einrichtung feiert an diesem Mittwoch, 20. März, mit einem Festakt ihr 50-jähriges Bestehen. Und obwohl Lang erst seit 2018 bei der Beratungsstelle beschäftigt ist - die dienstälteste Mitarbeiterin ist seit acht Jahren dabei -, bemerkt der Kinder- und Jugendpsychologe einen Wandel in der Art der Arbeit.



Alte Unterlagen und das Gespräch mit einer ehemaligen Mitarbeiterin hätten gezeigt, dass man zur Anfangszeit viel Therapie-orientierter an die Kinder herangegangen sei, sagt Lang. "Früher waren hier viele Psychologen aus dem tiefenpsychologischen oder analytischen Bereich tätig", schildert der Leiter der Beratungsstelle. "Die haben dann ein oder zwei Termine nur Anamnese mit dem Kind gemacht, bevor sie gefragt haben, um was es überhaupt geht."



Der Kinder- und Jugendpsychologe Frank Lang leitet seit 2021 die Awo-Beratungsstelle in Unterschleißheim.
(Foto: Robert Haas)

Heute richte sich der Blick der aktuell sieben, überwiegend weiblichen Berater stärker auf das "große Ganze". Das erkennt man auch an der Berufsbezeichnung Systemische Familientherapeutin, die einige von ihnen tragen. "Wir verstehen, dass man die Familie und das gesamte Umfeld des Kindes betrachten muss, um Probleme und Lösungen zu finden", bestätigt Lang. Durch dieses Vorgehen lasse sich zudem die Beratung besser von der Therapie trennen. So wird die Beratungsdauer in vielen Fällen kürzer, die Menge an betreuten Familien ist seit Jahren aber konstant hoch.

Am meisten Beratungsaufwand bereiten Rosenkriege zwischen getrennten Eltern

Obwohl die Zahl der geschiedenen Ehen in Bayern seit Jahren zurückgeht, beschäftigt die meisten Familien, die bei der Awo in Beratung sind, eine Trennung oder Scheidung. Bei 177 der 365 Fälle aus dem vergangenen Jahr geht es um die Beziehung der Eltern und das Wohl der Kinder. Im Vergleich zum Jahr 2022 ist der Anteil damit um zehn Prozentpunkte gestiegen. Überdies verlangen die Beratungen, in denen die "Rosenkriege" im Mittelpunkt stehen, den Mitarbeitern am meisten ab: Oft habe man Eltern, die zerstritten sind. Mit ihnen ringe man darum, überhaupt ein Arbeitsverhältnis herzustellen. "Das ist sehr kräftezehrend und anstrengend, weil diese Prozesse oft fruchtlos und langwierig sind", sagt der Psychologe Lang.

In solchen Situationen unterstützen sich die Mitarbeiter gegenseitig, kommen in Arbeitskreisen zusammen und diskutieren schwierige Fragen. Bereits vor seiner Zeit in der Beratungsstelle sei es gute Tradition gewesen, einander über die Schulter zu schauen, sagt der heutige Leiter. Daneben ist die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten schon lange fester Bestandteil der Awo-Arbeitsweise: Nach einem Leitungswechsel im Jahr 1992 rückte der Austausch mit anderen Fachstellen in den Vordergrund. Das kinderspezifische Netzwerk ist auch heute noch essenziell für die Jugendhilfe. "Wir sind darauf angewiesen, dass Kindergärten, Ärzte und Schulen die Menschen zu uns schicken", sagt Lang.

Die Mitarbeiter brauchen die Kooperation von Schulen und Jugendamt

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist auch deshalb wichtig, weil sowohl der Chef als auch sein Team sehen, dass Fälle immer komplexer werden. "Früher gab es ein Symptom und dann war der Sachverhalt übersichtlich. Heute laufen verschiedene Thematiken - schwierige Familienverhältnisse, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen - zusammen", erklärt der Kinder- und Jugendpsychologe. Deshalb könne man nicht "allein im Elfenbeinturm" arbeiten, sondern brauche die Unterstützung der Schulen, des Jugendamts und anderer Einrichtungen.

Um die Kooperation sowohl mit fachlichen Experten als auch mit den Eltern zu stärken, hat die Beratungsstelle ihre Jubiläumsfeier um einen Vortrag zum Thema "Kinder und Smartphones" herum konzipiert. "Wir wollen uns damit an beide Seiten wenden und wünschen uns, dass alle etwas mitnehmen können", so Lang. Die Veranstaltung richtet sich explizit an Erwachsene. Auch daran erkennt man, wie sehr sich die Beratungsstelle mittlerweile auf das Umfeld der Heranwachsenden fokussiert.

© SZ - Rechte am Artikel können Sie [hier](#) erwerben.



Vielfältige Informationen und Aktionen für Kinder und ihre Familien

WELTKINDERTAG 2024

Mit der Ausstellung: *Einblick in die Tätigkeitsfelder der teilnehmenden Einrichtungen des Weltkindertages*

Der *Weltkindertag* ist eine Institution in Unterschleißheim. Er wird in 145 Staaten der Welt gefeiert, um auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und speziell auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen.

2024 lautet das Motto: **Mit Kinderrechten in die Zukunft**. Das Deutsche Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland fordern zum 70. Geburtstag des Tages die Politik auf, ihre Prioritäten verstärkt auf Kinder auszurichten. Jeder junge Mensch ist eine Chance für die Zukunft unserer Gesellschaft. Es ist das Recht jedes Kindes, sein Leben unabhängig von Herkunft oder Aufenthaltsstatus gestalten zu können. Investitionen in Kinder sind entscheidend, um aktuelle Herausforderungen zu bewältigen – und es gilt, die Kinder- und Menschenrechte als demokratische Gesellschaft zu verteidigen, frei von Diskriminierung.

Um die Entwicklung und kindgerechte Förderung bemühen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich in allen verantwortlichen Organisationen und Einrichtungen der Stadt Unterschleißheim. Kindern die gleichen Chancen einzuräumen, sie entsprechend zu fördern, ihre Würde zu schützen und ihre Persönlichkeit zu achten gilt als zentrale Aufgabe. Ebenso wichtig ist es, Kindern ihre Rechte zu vermitteln und sie ernst zu nehmen.

Ein vielseitiges Mitmachangebot in den Räumen des Bürgerhauses, auf der Bühne und bei schönem Wetter auch auf dem Rathausplatz lädt zum Mitmachen ein. Der *Weltkindertag 2024* – eine besondere Begegnung für alle Kinder und ihre Familien!

Ausstellung: Freitag, 27. September (Eröffnung: 15 Uhr) – Donnerstag, 03. Oktober 2024

[Zur Merkliste hinzufügen](#)

KINDER UND JUGEND

ORT: BÜRGERHAUS
UNTERSCHLEISSHEIM

TERMIN: 27.09.2024
BEGINN: 14:30 - 17:30 UHR

PREIS: EINTRITT FREI



Abenteuer Pubertät

Erziehung in Zeiten des Umbruchs

Ein Kurs für Eltern mit Kinder ab 12 Jahren

Stellen Sie sich manchmal diese Fragen?

- *Wie kann es mir gelingen, eine gute Beziehung zu meinem Kind aufrechtzuerhalten?*
- *Wie helfe ich meinem Kind dabei, sich im Leben zu orientieren?*
- *Wie kann und wann soll ich meinem Kind Grenzen setzen?*
- *Wie handle ich verbindliche Absprachen mit meinem Kind aus?*
- *Wie kann ich mein Kind vor Konsummitteln schützen?*
- *Wie kann ich auf die Mediennutzung Einfluss nehmen?*
- *Woher bekomme ich Informationen, wenn ich nicht weiterweiß?*

In einem Kurs mit 6 Einheiten à 2,5 Stunden bieten wir Ihnen die Möglichkeit, fachliche Informationen zu erhalten, in kleinen Übungen Dinge selbst zu erleben und auszuprobieren, sowie mit anderen Eltern in Austausch zu gehen.

Termine:

Mittwochs 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr

17.4.24; 24.4.24; 8.5.24; 15.5.24; 5.6.24; 12.6.24

Ort: Der Kursort in Unterschleißheim wird nach der Anmeldung bekanntgegeben

Kosten:

50 €; für Elternpaare 75 €. Darin enthalten ist ein Pausensnack.

Bankverbindung: IBAN: DE75 3702 0500 0001 6985 13

Kontakt und Anmeldung:

AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Carl-von-Linde-Str. 40, 85716 Unterschleißheim, 089- 310 66 45, eb.ush@awo-obb.de

Jutta Joseph-Wallasch

Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Kinder-, Jugendlichen- und Familientherapeutin

Frank Lang

Dipl. Psychologe, Gestalttherapeut